

## CONTENTS

VOLUME 31(1), March 1998

EDITORIAL .....	1
NACHRUF/OBITUARY: Hartmut "Eddy" Kehlbeck .....	2
FRIEDRICH, G. Vogelbeobachtungen auf Farm Tsutsab .....	3
MENDELSON, J. Nest boxes for birds in Namibia .....	9
BOIX HINZEN, C. Canned hornbills in Daan Viljoen Game Reserve .....	11
REID, A & J. A morning at Vrolijkheid Nature Reserve and a heronry, near Nuy Valley, South Africa .....	15
OSBORNE, TO. Suspended breeding: Effects of the current drought in Etosha .....	17
HINES, C & MENDELSON, J. Whitebellied korhaan in Namibia: A first record from the Andoni grasslands .....	19
KAESTNER, PG. Identifying immature plovers on the coast: Do Kentish Plovers occur in Namibia? .....	22
SIMMONDS, R. World record terns at Sandwich .....	23
BOIX HINZEN, C. Sexual encounters in Violet Woodhoopoes .....	26
BUTCHER, T & M. Immature amateur bird list .....	29
SHORT NOTES .....	30
VERSVELD, F & SWANEPOEL, W. Sandveld wegbreek .....	36
PROJECTS & ACTIVITIES	
Greenspace and the Namibia Bird Club .....	41
Results of the WIS Bird Race .....	43



## EDITORIAL

This summer has seen the most remarkable influx of huge numbers of birds of a variety of species and a surfeit of rarities from the North to the coast and places in the South – or is it that we are getting more birders out into the field finding more birds and reporting their observations. I think it is probably a combination of both.

This year, some of the biggest numbers of Abdim's Storks I have ever seen, arrived and stayed even though there was a general lack of rain and *Koringkrieks!* Around Etosha, through the central parts of the country to south of Windhoek there were storks everywhere. Huge numbers of coastal terns, skuas, waders and pelagic seabirds were reported from the Walvis Bay and Sandwich Harbour areas. Large numbers of Western Redfooted Kestrels were reported from the central part of the country for most of the summer and huge numbers of European Swifts were reported at the same time. But for me the interesting thing has been the number of reports we have received of other species of interest (see *SHORT NOTES*) and the number of people reporting these. I can only hope that people's interest has again been stimulated to get out birding and that, although local, *Lanioturdus* is starting to provide the medium for pricking people's interest. This is what it is there for, and I cannot stress enough to you all that without your support and contributions the magazine (and the club) will fail.

Thanks for all your support and keep on birding.

## NACHRUF – OBITUARY

### HARTMUT "EDDY" KEHLBECK

Am 15 Dezember 1997 verstarb nach kurzer Krankheit unser langjähriges Mitglied Hartmut (Eddy) Kehlbeck.

Eddy wurde am 1940 in Thedingenhausen in Deutschland geboren. Ein Teil seines Lebens verbrachte er in Bremen wo er sich auch als Koch qualifizierte. Dieses Goldene Handwerk lies ihn viele Teile Europas sehen und erleben. So kam es dann dass er am 1966 in Walfischbucht landete. Hier ging er in Namibia seinem Beruf nach. Er arbeite an vielen Stellen im Lande. Im 1977 übernahm Eddy zusammen mit seiner Frau Gertrud das Restaurant im Daan Viljoen Park, welches er bis 1979 leitete. Eddy war schon von Kindsbein an sehr Naturverbunden und daher war diese Stelle für ihn das Ideale. Er verbrachte jede freie Minute in der Natur.

Seine Aktivitäten im Vogelklub kannten keine Grenzen. Gemeinsahme Fahrten wurden unternommen und bei so manchen Vortragsausfall sprang Eddy als Ersatz ein. Mit Eddy verloren wir einen guten Freund und ein treues Mitglied. Die schönen fröhlichen Stunden am Lagerfeuer werden unvergessen bleiben.

---

On 15 December 1997 we lost, after a short illness, our dedicated friend and member, Hartmut "Eddy" Kehlbeck.

Eddy was born in Germany, where he also qualified as a chef. He arrived in Namibia in 1966 and worked for a number of companies until 1977 when he and his wife Gertrud were appointed to manage the restaurant in Daan Viljoen Game Park. Always interested in nature this was a golden opportunity for Eddy with his interest in photography and wildlife, and every spare minute was spent outdoors. Eddy was very active in the Bird Club and joined us on many trips. He jumped in to help us out on many occasions when we did not have a speaker for a evening lecture – his slides always providing an entertaining evening.

Eddy will be sadly missed by our members, and the lovely evenings at the campfire will be remembered. The Club would like to express our condolences to Eddy's wife and children.

*Dieter E Ludwig*

---

## VOGELBEOBACHTUNGEN AUF FARM TSUTSAB

Gunther Friedrich  
PO Box 207, Grootfontein

Der Winter ist vorbei, jetzt fängt es hier an lustig zu werden. Die Vögel werden aktiv. Ab Juli schreibe ich auf, was an Besonderem hier vorkommt. Die Eulen verrieten uns jeden Abend ihre Anwesenheit: Schleier-, Zwergohr-, Weissgesichtohreule und Perlkauz. Jetzt ist es stiller geworden, wahrscheinlich sind sie alle am Brüten. Ab und zu hören wir sie noch. Die Rotnacken- und Rostwangen-Nachtschwalben sind angekommen. Bei Mondlicht gibt es draussen manchmal ein Gezeter : die Rotschopfrappe ist aktiv. Den Kaptriel hören wir weniger.

Seit Anfang September sind die Nektarvögel aktiv. Zuerst fing die Kapsche Eiche an zu blühen, dann der Flieder, jetzt der Flamboyant. Im Veld hat es auch schon viel geblüht; ein gedeckter Tisch. Jeden Tag hören wir das zänkische Gezwitzsch dieser Vögel. Es stellten sich ein: Rotbrust-, Weissbauch-, Binden, Russnektarvogel und Amethystglanzköpfchen, auch ein junger Russnektarvogel. Der Rotbrustnektarvogel hatte Anfang des Jahres hoch oben in einem Tambutibaum ein Nest. Nach einem grossen Regen legte der Baum sich auf die Seite, wir konnten aber das Nest mit den drei Jungen nicht retten. Diesmal haben sie sich die Acacia galpinii ausgesucht; ihr Nest hängt schon nah am Haus, in 4m Höhe. Heute Nachmittag (23.10.97) beobachtete ich die Fütterung.

Am 15.10.97 machte ich eine Routine-Postenfahrt , Lecke, usw. Auf einem Posten steht ein umweltfreundlicher Windmotor, der lässt ewig das Reservoir überlaufen. Weil es dort viel Vogelleben gibt, habe ich etwas

unternommen : die Rinder trampeln sowieso im Modder rum. Also : abzäunen und ein Feuchtgebiet schaffen. Kam ich also dorthin und hörte was im Aufflug pfeifen. Lappenstare sitzen jetzt auf einem Baum. Aber es fiept doch immer noch vom Wasser her – was ist denn das ??? Drei junge Bruchwasserläufer sowie zwei Zwergstrandläufer. Wie haben die auf ihrem Weg aus dem Norden dieses kleine Vlei finden können? Oder haben sie das grosse Vlei vom Vorjahr gekannt? Die Zwergstrandläufer schon möglich, aber die Bruchwasserläufer brüten doch nicht hier! Beim Besuch heute, am 23.10.97, waren die Zwergstrandläufer sowie ein Bruchwasserläufer nicht mehr da. Was aus denen wohl geworden ist? Das Habitat ist eigentlich gut, es fehlt nur an genügend Schutz. Raubtier oder Greif – vielleicht? Der Gabarhabicht hatte aber kein Interesse an diesen Vögeln. Alles flog auf und davon als der ankam, die Bruchwasserläufer auch, die waren aber gleich wieder zurück und standen da ohne Deckung. Der Gabar sass am Wasser auf einem Busch, setzte sich dann ans Wasser und trank, ohne sich um die Bruchwasserläufer zu kümmern. Erst als ich aufstand, flog er davon. Auf dem Weg nach Hause zeigten sich noch zwei Habichtsadler, ein dunkler Gabar und zuletzt noch ein Schwarzbrust-Schlangennadler.

Am 7.10.97 kam ich morgens in die Küche, um Kaffee zu kochen. Draussen war schon Betrieb. Die Vögel tranken Wasser und weideten auf dem Rasen. Da! Was ist das?? Ein Huhn auf dem Rasen – zwei! Müssen Wachteln sein. Noch nie hier gesehen. Und so bekamen wir das erste Mal die Harlekin-Wachtel zu sehen. Sie blieben solange, bis sie notgedrungen aufgejagt wurden.

Der Maskenweber ist auch zurück, im selben Baum wie der Nektarvogel. Dies ist eigentlich seine Akazie, darin hatte er schon die vorigen zwei Jahre genistet. Jetzt hüpfert er nur herum wenn draussen Ruhe ist; noch keine Anzeichen von Nisten.

Den ganzen Winter über hatten wir Freude an einem Paar Namaspechten. Die haben den Fliederbaum schon gut angebohrt und auch dieses Mal Junge grossgezogen. Seit diese Jungen flügge geworden sind, haben die Spechte uns verlassen. Eines ihrer alten Nester war einmal von Goldbugpapageien belegt worden. Auch in diesem Winter waren die

Papageien wieder erfolgreich im Brüten, aber woanders. Abends können wir sie manchmal beobachten, sie turnen auf den Sonnenblumen herum und verwüsten, was wir ihretwegen anpflanzten.

An Greifen gibt es allerhand zu sehen. Am 9.8.97 konnte ich Habichtsadler auf einem von zwei bestehenden Nestern bestätigen. Ich hatte das Nest schon früher belegt vorgefunden, konnte aber nur Schwanzfedern ausmachen – Brutprozess 15m hoch in einer Würgefeige. Das Junge sahen wir dann ab und an im Nest, aber ich konnte es leider nicht regelmässig besuchen. So fanden wir Anfangs September nur noch ein leeres Nest. Vorher hatte ich aber auf dem vorher genannten Posten ein interessantes Erlebnis. Ich sah einen Habichtsadler aufsteigen und etwas weiter in einem Marulabaum aufsitzen. Ich kam unter Deckung nah ran und sah zwei Habichtsadler dort sitzen, abfliegen und wieder aufbaumen. Dann sah ich worum es ging: das Junge war auch im Baum, und wurde geärgert – von wem? Vom dunklen Gabar, der das Junge dauernd anflog, der aber nichts anderes anzufangen wusste, als zur Wehr den Schnabel aufzusperren. Schliesslich machten sie sich alle von dannen.

Regelmässig sehen wir hier: Gleitaar, Schwarzbrust-Schlangennadler, Gabarhabicht, auch die Dunklen, aber den Weissbürzel-Singhabicht, weniger, einmal einen Ohrengeier, auch Weissrückengeier, Raubadler, Wahlbergsadler, (warum den Shikra nicht mehr?), Gaukler, Brauner Schlangennadler, den Rothalsfalken nur einmal morgens beim Taubenjagen, auch der Graubürzel-Singhabicht kommt hier vor.

Eines späten Nachmittags, es war schon ziemlich dunkel, fuhren wir vom Posten zurück nach Hause. Da sass doch wahrhaftig zwei grosse Eulen auf einem Tambutibaum. Leider war es zur genauen Bestimmung schon zu dunkel. Wir tippten auf den Fleckenuhu. Ein paar Tage später machten wir uns früher auf dem Heimweg, und wirklich: da sass sie wieder! Milchuhus! Wenn man abends mal etwas länger bleibt, sieht man sie nicht. Wir haben sicherlich noch mehr als die schon genannten Eulen hier. Den Kaptriel hören wir ja auch erst abends und ich war im Mai nur zur rechten Zeit am rechten Platz um schon am Nachmittag den Bronzeflügel Rennvogel zu sehen.

Im Oktober 1997, auf dem Weg nach Hause von Grootfontein, sahen wir eine Riesentrappe am Wegrand stehen. Wir fuhren langsam ran, bis sie aufflog. Da stieg die andere auch aus dem Busch auf und beide zogen los. Riesentrappen sind hier selten; auf der Farm haben wir sie noch nicht gesehen.

25.10.1997 – Nachmittags zum Posten. Auf dem Baum am Wasser sitzt ein grosser Greif – Welcher ? Wir immer näher ran bis auf 30m, er sitzt immer noch: ein jugendlicher Kampfadler, wir schätzen ihn auf 2 bis 3 Jahre alt. Nach einer Weile ansitzen bemerken wir links von uns, ganz nahe, einen Weissbürzel-Singhabicht auf einem trockenen Baum sitzen. Er will wohl auch ans Wasser, und lässt sich von uns nicht stören. Es ist das erste mal dass wir ihn auf diesem Posten bemerken. In einem Combretum hopst was rum – ein Star. Aber halt – ein Star hopst nicht so zwischen den Ästen rum – es ist ein Sichelhopf, den wir vorhin schon rufen hörten. Den hatten wir bisher auf der Farm noch nicht gesehen. Die zwei Bruchwasserläufer waren noch da, aber es gab einen Gebietskampf, einer wurde dauernd vom anderen verjagt. Deshalb waren wohl der Dritte, und auch die Zwergstrandläufer, verschwunden.

Am nächsten Tag wieder zum selben Posten, nur der Vögel wegen. Sitzt da wieder etwas – ein Wahlbergsadler. Der Weissbürzel-Singhabicht kam auch wieder, sass auf der Tränke. Plötzlich ein Schatten über uns. Direkt über uns auf dem Baum muss ein Greif sitzen, wir können ihn aber nicht bestimmen. Da lässt er sich zum Wasser runter, gleich neben uns, aber wir waren ihm wohl doch zu nah, dem Wahlbergsadler. Nachdem die Nachtflughühner sich am Wasser erfrischt hatten, machten wir uns auch auf dem Heimweg. Auf dem Weg im Scheinwerferlicht zwei Vögel, Bronzeflügel-Rennvogel. Endlich sieht man die nach fünf Monaten wieder.

Bei der Arbeit auf der zweiten Farm, meldete mir mein Arbeiter ein Nest, hoch oben im Marulabaum. Von unten sah es aus als ob es mit *Stipagrostis uniplumis*-Halmen ausgebaut war; es war ein typisches Gabarhabicht-Nest. Zumindest ein Junges wurde grossgezogen.

Damit gab ich es auf. Ich merkte dass ich meinen Pflichten nicht mehr

nachkam. Für den Monat Oktober haben wir immerhin 61 Vogelarten notieren können, und das schliesst allgemeine Arten so wie Tauben, Frankoline, Tokos u.a. nicht ein.

Es Geht Weiter

Am 30. Dezember 1997 kamen wir von Windhoek nach Hause. Es gab eine schöne Überraschung: wir hatten während unserer Abwesenheit guten Regen gehabt. Fast zu Hause angekommen, ging es schon los: über der Pad schwirrten Vögel, hunderte auf der Jagd nach Insekten. Am nächsten Nachmittag brachen wir auf. Da sassen auf einem Baum die Grautokos und klappten den Schnabel nur auf und zu, so reich war das Insektenangebot. Über uns und sonstwo über der Pad flogen die Rotfussfalken, die konnten wir ausmachen. Es waren aber noch mindestens zwei andere Arten dabei. Wir mussten uns da erst einig werden und zogen deshalb am 1. Januar 1998 wieder hin. Da war aber der Zauber leider vorbei. Wir hatten wahrscheinlich den Rothalsfalken über uns gehabt, wollten uns aber darauf nicht festlegen. Wir hielten an einem Vlei an, es hatte etwas Wasser, da könnte sicher was los sein.

Dies ist ein grösseres, tiefes Sumpfbereich mit Wasserrosen und einem dichtem Baumbestand ringsum. Die Grünen Fruchttauben hopsten in einem Feigenbaum herum und suchten reife Feigen, so auch einige Amethyst-Glanzstare. Wir setzten uns unter diesen Baum und warteten. Was sahen wir da alles ? Nun : Rotstirnbartvogel, Grünrücken-Camaroptera, Sichelhopf, Wiedehopf, Marabu, Maskenweber, Pirol. Im Busch rief ein Schwarzkuckuck, wir gaben Antwort. Entgegen unseren Hoffnungen fiel der Vogel wirklich darauf rein. Er kam in den Feigenbaum geflogen und rief, wir antworteten. Der muss dann wohl gemerkt haben, dass da was nicht stimmte: weil jemand falsch flötete, fing an zu zetern, flog auf einen anderen Baum und rief. Wir antworteten wieder bis er abflog und sich nicht mehr blicken liess. Auf dem Weg nach Hause sass auf einem Baum ein Gleitaar sowie ein Brauner Schlangennadler. Abends schreite die Schleiereule, also würde es in dieser Nacht wohl nicht mehr regnen.

Am 12. Januar 1998 unternahm ich wieder eine Farmrundfahrt. Ich kam in einen Omuramba der noch Wasser hatte, hielt im Wasser an und schaute

aus nach Rotschnabelenten. Die gab es leider nicht, dafür aber was viel mehr Aufregendes. Ich hielt mich wieder viel zu lange dort auf, aber am Nachmittag wollten wir doch wieder dahin.

Eine Menge Bruchwasserläufer liefen im Wasser rum auf der Suche nach Nahrung. Wir stiegen aus und umrundeten so langsam die 2 ha grosse Wasseroberfläche. Meine Frau wollte mir zuerst nicht glauben, aber musste dann doch einsehen, dass da etwa fünf Sturm's Zwergrohrdommeln waren. Zu guter Letzt konnten wir auch zehn Goldschneppen feststellen. Langsam liefen wir weiter und fanden auch die etwa fünf Zwergteichhühner wieder, die ich am Morgen gesehen hatte. Die Maskenweber waren schon am bauen. Lappenstare, ein grosser Flug. Da – im Wasser hinterm Gebüsch ein

weisser Schatten – ein einzelner Silberreiher. Ein Geklopfe im trockenen Baum, natürlich ein Specht, aber der wollte von uns nichts wissen. Auf einem anderen Baum ein KBV (LBJ) – was? Helle Aufregung – ein Liest, aber bevor wir den in Visier hatten, war er schon wieder weg. Er liess sich aber dann doch nochmal blicken und wir konnten einen Streifenliest bestätigen. Das war das erste mal überhaupt dass wir sowas hier sehen konnten. Ein Brauner Sichler zog über uns. Der Silberreiher sass auf einem Baum, putzte sich sein Gefieder und liess uns ganz nah an sich passieren.

Die Sonne war schon am untergehen, als wir nach Hause fuhren. Nun sollten die Vögel wieder ihre Ruhe haben und dieses Wasser ausnutzen solange es noch da ist. Was uns wohl dieser Sommer noch bringen wird?



## NEST BOXES FOR BIRDS IN NAMIBIA

John Mendelsohn  
PO Box 80044, Windhoek

In the last issue of *Lanioturdus* (Vol.30(4)), I described studies in Daan Viljoen Game Reserve on hornbills. These are studies of birds nesting in nest boxes made of wood, and it seems possible that some readers may wish to build and hang nest boxes in their gardens and in other favoured areas.

At Daan Viljoen, four species of hornbills use the boxes: Monteiro's, Grey, Yellowbilled and Redbilled Hornbills. However, several other species also nest in these boxes: Lilacbreasted and Purple Rollers, Glossy Starlings and Greatspotted Cuckoos parasitizing the starlings, Pearlspotted and Scops Owls, African Hoopoes and Redbilled Woodhoopoes. Smaller boxes are used by Carp's and Ashy Tits, Greyheaded Sparrows, and Scimitar-billed Hoopoes. Tree rats, monitor lizards and bees often make the boxes their homes as well.

The use of nest boxes by different species depends to a great degree on the size of the box and diameter of the nest entrance. For larger birds such as Monteiro's Hornbills, boxes with internal dimensions of about 40–50 cm (height) x 15–20 cm (width) x 15–20 cm (depth) and a nest entrance of 4.5–6.0 cm in diameter work well, while boxes for the smaller hornbills, owls, starlings and rollers boxes should have internal dimensions of 30–40 x 12–20 x 12–20 cm and nest entrances with diameters of 3.0–4.0 cm. Smaller boxes are good for tits and sparrows and should have internal measurements of 20–25 x 10–15 x 10–15 cm and nest entrances with diameters of 2.0–2.5 cm.

I prefer to place the nest entrance about a third or quarter of the way from the top of the box, allowing the birds plenty of space at the bottom to line the nest. It is best to use good quality hard timber, at least 25 mm in thickness, if the boxes are to last a decent number of years. Some boxes made of pine have lasted 16 years in Daan Villjoen, but others have warped badly, fallen apart or had to be repaired from time to time. Never use